

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstummen- und Gehörlosenhilfe
Band: 34 (1940)
Heft: 15

Artikel: Korallen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-926348>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

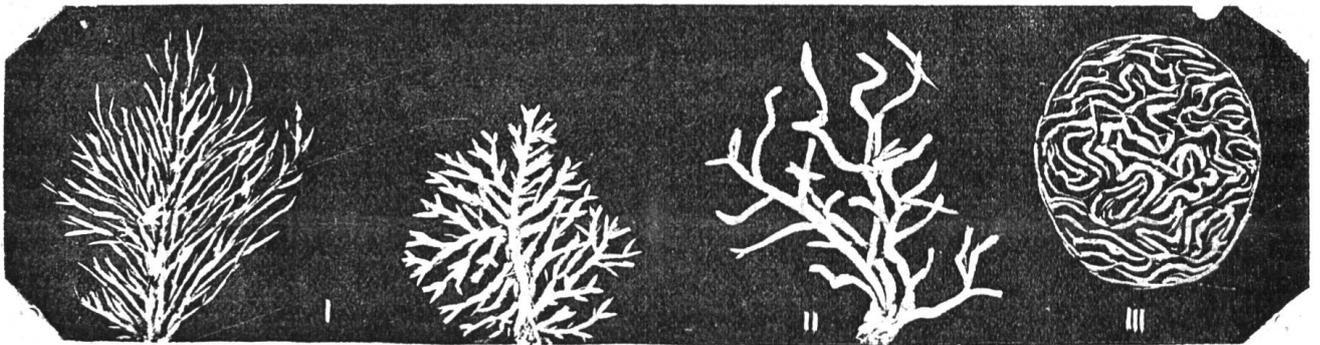
Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

brannten die Appenzeller die Kornmühlen an der Steinach. Unzählige Dörfer gingen in Flammen auf. Nun beschloß der Abt, die Landleute mit Krieg zu überziehen. Er bot alle seine ritterlichen Dienstleute auf und die Bürger der Städte Konstanz und St. Gallen. Wohl 5000 Mann rückten in der Morgenfrühe des 15. Mai 1309 aus den Mauern St. Gallens aus. Das Heer sollte über die Pfäfershöhe von Bögelinsegg ins Land eindringen. Voran waren 200 Zimmerleute. Die sollten die Berghäuser, den Kriegshag durchbrechen. Diesem Heer standen nur 200 Appenzeller gegenüber und 300 Schwyzer und 200 Glarner. Die Appenzeller hielten sich versteckt oben auf der Pfäfershöhe. Das Heer des Abtes mußte den Weg durch eine hohle Gasse suchen. Schwy-

zer und Glarner hielten sich beidseits dieser Gasse ebenfalls im Wald versteckt. Als an der Lezimauer sich das Heer stautte und die Ritter eng aufgeschlossen im Sohlweg zusammengedrängt waren, brach unvermutet der Angriff von vorn, von oben herab los. Reiterei und Fußvolk standen sich im Weg. Nun brachen seitlich die Schwyzer und Glarner aus dem Wald heraus. Die Verwirrung artete aus in eine wilde Flucht. 300 Feinde, darunter beide Bürgermeister und 20 Mann von der Stadt Gallen, waren tot. Die Sieger hatten keinen Toten zu beklagen. Es war eine Ueberumpelungsschlacht gewesen. Nach dieser Niederlage gaben die Städte die Unterstützung des Klosters auf. Die Stadt St. Gallen selbst machte Frieden mit den Landleuten.

Korallen.



I. Korallen der Südsee und des Indischen Ozeans.
 II. Edelkorallen, die im Mittelmeer erbeutet und zu Schmuck verarbeitet werden.
 III. Hirnkorallen die in ihrer Zeichnung an die Gehirntwindungen erinnern.

Die Korallen sind winzige, schlauchförmige Tierchen und gehören unstreitig zu den seltsamsten Tierformen. Die einen bilden solide, runde Körper und sehen auch im Leben wie versteinerte Bienenwaben aus, wie Pilze und Schwämme, andere stellen ein verzweigtes Buschwerk oder auch verästelte Bäume dar, wie auf dem Bild zu sehen ist. Sie haben einen weichen, hautigen Mantel; in diesem sind kleine Höhlen, die von Fangarmen umgeben sind, welche die Nahrung einfangen und der Höhle, die der Nahrungskanal ist, zuschieben. Der Mantel treibt stellenweise Knospen, welche sich zu neuen Tierchen entwickeln, die mit dem Mantel verbunden bleiben oder aber sich löstrennend selbständig sich entwickeln. Bei vielen Arten scheidet der Mantel im Inneren Kalk aus, der sich dort anlagert und nach und nach ein festes Kalkgerüst bildet. Während

der Mantel fortwächst und allmählich durch Knospenbildung immer mehr kleine Tierchen erzeugt, vergrößert sich auch das Kalkgerüst, oder der sogenannte Polypenstock, der verschiedene Gestalt annimmt, wie das Bild zeigt. Das Leben ist allein in dem rindenartigen Mantel und seinen Einzeltierchen, Polypen genannt. Diese können während Jahrtausenden am Stock fortbauen; die Jüngeren arbeiten an den äußersten Zweigen, während die Aelteren vergangen sind und nur ihr starres Kalkgerüst zurückgeblieben ist. Dieses dauert aus und der Stein Stamm, den der Polyp hervorbringt, widersteht allem Wechsel der Zeiten: die Wälder und Büsche, welche die Korallen unermüdlich bildeten, verwandeln sich in Stein und Felsen und dauern, einen Teil der festen Erdrinde ausmachend, durch alle Weltalter.